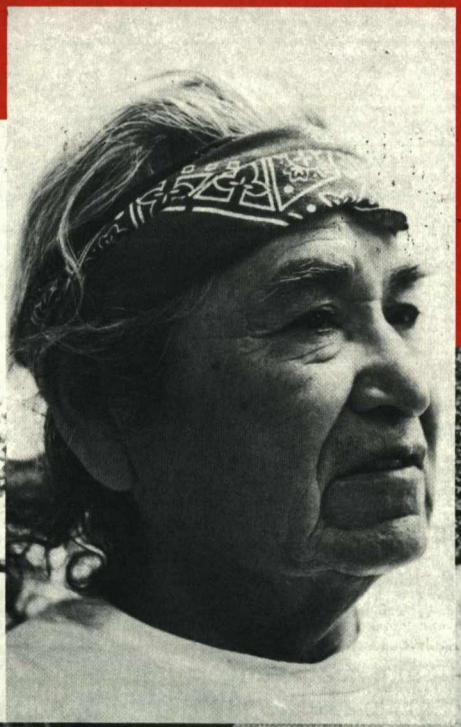
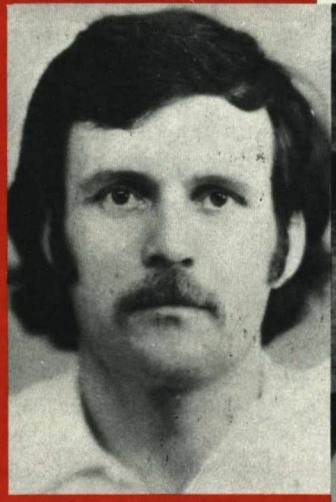
TL 6483-23

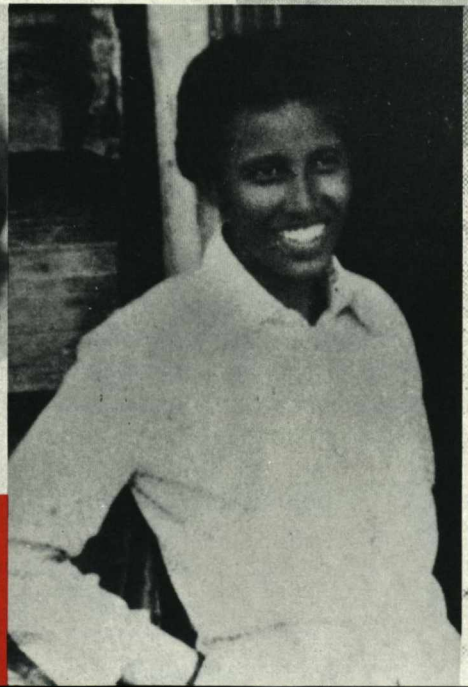
INHAFTIERT

weil sie für Rechte bedrohter Völker kämpfen

Gesellschaft für bedrohte Völker







OSTTIMORESEN

Antonio Gonçalves

Im September 1986 verhafteten indonesische Sicherheitskräfte in Jakarta den osttimoresischen Studenten Antonio Gonçalves und zwei Freunde, weil sie in dem Verdacht standen, Informationen über die **von der Außenwelt abgeschlossene** Inselhälfte Osttimor ins Ausland geschmuggelt zu haben. Aufgrund internationalen Drucks ließen die Behörden die Studenten am 11. Oktober wieder frei. Um sich vor weiteren Verfolgungen in Sicherheit zu bringen, flohen sie am 20. Oktober gemeinsam mit einer vierten Person in die niederländische Botschaft. Dort baten sie um Asyl in Portugal, das keine diplomatischen Beziehungen zu Indonesien unterhält. Statt Hilfe zu leisten, drohten die Niederländer jedoch mit der Räumung der Botschaft, und auch die indonesischen Behörden lehnten eine Ausreise kategorisch ab. Am 22. Oktober verließen die Studenten die Botschaft. Seitdem leben sie im Haus eines Freundes, werden ständig von der Polizei observiert und erhalten häufig **telefonische Morddrohungen.** Allein die internationale Aufmerksamkeit verhindert ihre erneute Verhaftung.

Die fehlende Bereitschaft Indonesiens, die Studenten nach Portugal ausreisen zu lassen, hängt eng mit dem Schicksal Osttimors zusammen: Die indonesische Armee hat die ehemalige portugiesische Kolonie 1975 überfallen, annektiert und etwa **200 000** der früher 700 000 **Osttimoresen ermordet.**

Bis heute ist die Inselhälfte nahezu völlig von der Außenwelt abgeschlossen. Die wenigen Flüchtlinge und aus dem Land geschmuggelte Briefe malen ein Bild des Grauens.

Die vier Studenten gehören zur osttimoresischen Elite, deren Unterstützung Indonesien mit Privilegien zu erkaufen versucht hat. Würden sie die Insel verlassen, gäbe es eine weitere zuverlässige Quelle für die **indonesischen Grausamkeiten** aus Osttimor.

Fordern Sie von der indonesischen Botschaft die Ausreise der vier Studenten und protestieren Sie bei der niederländischen Botschaft gegen das skandalöse Verhalten ihrer Diplomaten in Jakarta.

Botschaft der Republik Indonesien,
Bernkasteler Straße 2, 5300 Bonn 2.

Botschaft der Niederlande,
Sträßchenweg 2, 5300 Bonn 2.

OROMO

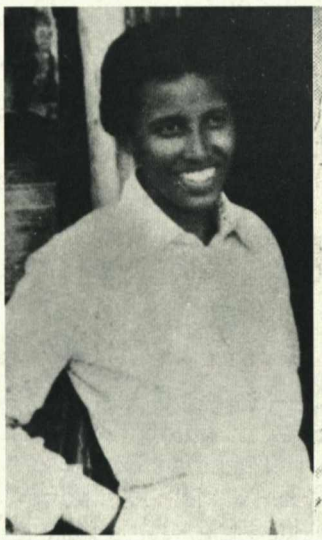
Teshay Tolessa und Martha Kumssa

Teshay Tolessa und Martha Kumssa sind zwei Oromo-Frauen, die 1980 vom äthiopischen Staatssicherheitsdienst verhaftet wurden, als viele prominente Oromo dem Terror der Militärregierung in Addis Abeba zum Opfer fielen.

Teshay Tolessa heiratete 1952 den späteren Generalsekretär der Mekane Yesus Kirche, Pastor Gudina Tumssa. Im Juli 1979 wurden beide nach einem Abendmahlsgottesdienst entführt. Während Gudina Tumssa nie mehr auftauchte und vermutlich sofort erschossen wurde, ließen die Behörden Teshay Tolessa zunächst wieder frei. Seit Februar 1980 befindet sie sich jedoch erneut **ohne Gerichtsverfahren in Haft.**

Martha Kumssa, Mutter von drei Kindern, arbeitete als Journalistin für einen oromosprachigen Radiosender und eine Wochenzeitung. Auch sie befindet sich seit sieben Jahren ohne Gerichtsverfahren in Haft.

Die Oromo, mit 40 Prozent der Einwohner das größte Volk in Äthiopien, sind wie die Eritreer und Tigray im Norden Opfer der Intoleranz seitens der herrschenden Amharen. Ein Verdorfungsprogramm, das bislang 2,8



Millionen Menschen – vor allem Oromo – erfaßt hat und für 30 Millionen geplant ist, zerstört die traditionellen dörflichen Gemeinschaften, die in besser kontrollierbare Wehrdörfer **zwangsumgesiedelt** werden.

Fordern Sie in höflichen Briefen an die äthiopische Botschaft die Freilassung von Teshay Tolessa und Martha Kumssa sowie die Respektierung der Oromo.

Botschaft der Demokratischen Volksrepublik Äthiopien,
Brentanostraße 1, 5300 Bonn 1.

Ausführlicher können Sie sich anhand unserer Zeitschrift **pogrom** und der Taschenbücher **Reihe bedrohte Völker** informieren. Zu aktuellen Anlässen geben wir in hoher Auflage das Faltblatt **Vierte Welt Aktuell** heraus, in dem wir zu Briefaktionen auffordern.

Stand der Information Ende 1987